



# Handreichung für die PROVIEH- Bildungsarbeit



|   |    |
|---|----|
| <b>Einführung</b> .....                         | 3  |
| Lehrplan .....                                  | 3  |
| Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ..... | 3  |
| Zur pädagogischen Arbeit von PROVIEH .....      | 4  |
| Ziel des Arbeitsheftes .....                    | 4  |
| <b>Didaktische Hinweise</b> .....               | 5  |
| Dauer, Umfang und Zeitpunkt .....               | 5  |
| Methodik .....                                  | 5  |
| <b>Lösungen für Lehrkräfte</b> .....            | 7  |
| Lösungen Legehennen .....                       | 7  |
| Lösungen Masthühner .....                       | 8  |
| Lösungen Mastrinder .....                       | 10 |
| Lösungen Milchkühe .....                        | 10 |
| Lösungen Muttersauen .....                      | 12 |
| Lösungen Mastschweine .....                     | 12 |
| Lösungen Puten .....                            | 15 |
| Lösungen Zukunft mitgestalten .....             | 16 |
| Leuchtturmprojekte .....                        | 18 |
| Lexikon .....                                   | 19 |
| <b>Weitere Hinweise</b> .....                   | 21 |
| <b>Anhang</b> .....                             | 22 |
| Siegel kuhgebundene Kälberaufzucht .....        | 22 |
| <b>Lösungen für Schüler:innen</b> .....         | 23 |
| <b>Arbeitsplan</b> .....                        | 33 |

Das Arbeitsheft von PROVIEH e.V. wurde für die **Jahrgangsstufen 5–6** konzipiert, kann aber unter Umständen auch schon am Ende der Primarstufe (Jahrgangsstufe 4) eingesetzt werden. Je nach Lernniveau ist es auch für höhere Jahrgangsstufen geeignet.

Moderne **Lehrpläne** formulieren es als eine Aufgabe der Schule, emotionale und soziale Fähigkeiten der Schüler:innen zu fördern, sie dazu zu ermutigen, eigenständig zu denken und nicht zuletzt auch das eigene Weltbild kritisch zu hinterfragen. Im Lehrplan von Schleswig-Holstein beispielsweise wird als Ziel beschrieben „vermeintliche Gewissheiten, kulturelle Wertorientierungen und gesellschaftliche Strukturen auch kritisch zu überdenken. [...] Die Fachanforderungen geben vor, dass sich die Lernenden inhaltlich in allen Fächern mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens auseinandersetzen. Sie lernen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf andere Menschen, auf künftige Generationen, auf die Umwelt oder das (Zusammen) Leben in der Vielfalt der Kulturen auswirkt.“

Die Inhalte des Arbeitsheftes lassen sich in das Kerncurriculum integrieren. Im Folgenden finden Sie einige inhaltliche Anknüpfungspunkte für den Regelunterricht. Im Sinne des fächerübergreifenden Lernens wäre auch eine parallele Bearbeitung denkbar. Diese könnte in einer abschließenden Gesamtpräsentation gebündelt werden.

Vor allem in den Fächern Biologie, Geografie, Gesellschaftslehre, Politik und Ethik lassen sich die Themen aus dem Arbeitsheft aufgreifen. Dabei können Themen wie „Nutztiere“, „Leben und Wirtschaften in ländlichen Räumen“, „ökologische Landwirtschaft“, „artgerechte Tierhaltung“, „Biodiversität“ und „Klimawandel-Ursachen und Folgen“ aufgegriffen werden. Im Fach Biologie findet sich im Kompetenzbereich „Bewertung“ das Thema „Verantwortlicher Umgang mit Lebewesen“. Auch das Thema „Nachhaltigkeit“ kann auf Grundlage des Arbeitsheftes bearbeitet werden. Hier bieten sich auch Projektwochen oder -tage an. Weitere Anknüpfungspunkte bieten sich im Sachunterricht (Primarstufe): Unter dem Stichwort „Natürliche Lebensräume/Tiere und Pflanzen“ wird hier angestrebt, mit den Schüler:innen einen „respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit Tieren und Pflanzen zu praktizieren.“ Besonders verwiesen wird auf die Strategien der **„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)** der einzelnen Bundesländer. Am Beispiel von Hamburg zeigt sich, dass eine strukturelle Verankerung der Inhalte von BNE bis 2030 geplant ist. Diese Verankerung soll fächerübergreifend und in Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern stattfinden.

Der Ansatz der BNE basiert in Deutschland vor allem auf dem „Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Dieser ist in Anlehnung an das „Weltaktionsprogramm“ der UNESCO entstanden. Der grundsätzliche Gedanke ist, dass Menschen dazu befähigt werden sollen, wirtschaftliche, politische und zivilgesellschaftliche Veränderungen zu entwickeln, anzustoßen und umzusetzen. Der Begriff der „Nachhaltigkeit“ spielt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle. Dieser wird im Kontext von BNE wie folgt definiert:

„Nachhaltig ist, was sowohl den Bedürfnissen der heute lebenden Menschen entspricht als auch die Möglichkeit künftiger Generationen erhält. Auch in Zukunft soll die Menschheit in der Lage sein, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Es geht um nichts weniger als darum, allen heute lebenden Menschen sowie unseren Kindern und Enkelkindern die Chancen zu wahren auf ein Leben in Würde, Gerechtigkeit

und Frieden, auf soziale Sicherheit ebenso wie wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten bei gleichzeitigem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Anders ausgedrückt: Als nachhaltig gilt eine Entwicklung, die sowohl ökonomisch und ökologisch als auch sozial dauerhaft tragbar ist.“

Der Ansatz für BNE findet sich mittlerweile in den Bildungsprogrammen der Bundesländer. BNE wird hier meist als fächerübergreifendes und interdisziplinäres Modul gesehen.

In der **pädagogischen Arbeit von PROVIEH** spielt das Konzept BNE eine entscheidende Rolle. Ausgehend davon beziehen wir uns auch auf die 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung. Besonders die Ziele „Leben an Land“, „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ und „Hochwertige Bildung“ bilden die Grundlage unseres Handelns. Die nachhaltige Nutzung von Landökosystemen und der Erhalt der Biodiversität spielen dabei eine große Rolle. Zudem unterstützen wir den Gedanken, dass wir uns von der „Wegwerf-Kultur“ entfernen und auf eine Kreislaufwirtschaft besinnen, in der weniger verschwendet wird.

Im Kern des deutschen Ansatzes von BNE stehen Kompetenzen, die die Lernenden ausbauen sollen (De Haan, 2008). Zentral ist hier die Gestaltungskompetenz. Diese kann unterteilt werden in weitere Teilkompetenzen. Im vorliegenden PROVIEH-Arbeitsheft kann vor allem das Kapitel „Zukunft mitgestalten“ dazu dienen, die Selbstkompetenz und die Sozialkompetenz der Schüler:innen zu fördern. Ausgehend von einer Reflektion des eigenen Handelns können die Schüler:innen gemeinsam neue Handlungsalternativen suchen, sich aktiv für eine Sache einsetzen und andere dazu bewegen, aktiv zu werden. Der Bereich „Konsum“ eignet sich hierfür besonders, da die Schüler:innen jeden Tag Konsumentscheidungen treffen und hier erste Schritte zu einem nachhaltigen Konsum gehen können. Zudem eignet sich die Schule als Lernort, um auch andere für Ideen zur Veränderung zu begeistern.

**Ziel der Bildungsarbeit** von PROVIEH ist es, Kindern und Jugendlichen ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Nutztieren zu vermitteln und ein Verständnis für die Haltungsbedingungen von landwirtschaftlich genutzten Tieren und die häufig daraus resultierenden Probleme und Folgen zu wecken. Im Sinne der Handlungsorientierung kann die Lehrkraft das Arbeitsheft nutzen, um die Thematik im Unterricht zu besprechen und dabei den Schüler:innen aufzuzeigen, was sie konkret tun können, um Nutztieren in Deutschland ein besseres Leben zu ermöglichen und Veränderungen anzustoßen. Das Arbeitsheft gibt einen Überblick über die gängigen Nutztiere in Deutschland und bietet einen ersten Einblick in die Problematik der industriellen Tierhaltung. Jedes Kapitel enthält einen Aufgabenteil, den die Schüler:innen selbstständig bearbeiten können. Unter dem Titel „Zukunft mitgestalten“ finden sich zudem Aufgaben, die das eigene Handeln hinterfragen und neue Perspektiven eröffnen. Mit dem neu erworbenen Wissen können die Schüler:innen ihr eigenes Konsumverhalten besser reflektieren, Lebensmittel mehr wertschätzen und einen bewussteren Umgang mit tierischen Produkten entwickeln. Die Schüler:innen sollen so kompetent werden, dass sie sich in ihrem eigenen Alltag für Veränderungen einsetzen und unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten können und wollen.

## Dauer, Umfang und Zeitpunkt

Die Behandlung der Inhalte kann innerhalb einer Projektwoche, einer AG oder als Ergänzung des Unterrichts (zum Beispiel Biologie, Ethik...) erfolgen.

Als zeitlichen Rahmen sollte für jede Einheit (zum Beispiel Legehennen, Mastrinder) mindestens eine Schulstunde (45 min) vorgesehen werden. Sollte nicht genügend Zeit zur Bearbeitung aller Themen zur Verfügung stehen, besteht auch die Möglichkeit, eine Nutztierart exemplarisch zu besprechen und anhand dieser die Grundproblematik der industriellen Tierhaltung darzustellen.

Das Material des Arbeitsheftes ist so konzipiert, dass es sowohl im Ganzen als auch in Auszügen bearbeitet werden kann. Die Inhalte können zum Beispiel arbeitsteilig in Kleingruppen erarbeitet und im Anschluss in Form von Referaten dem Rest der Klasse präsentiert werden, damit alle zumindest einen Gesamtüberblick haben. Grundsätzlich sollte ein Rahmen geschaffen werden, in dem die Schüler:innen die Möglichkeit haben, ihre eigenen Vorstellungen zu reflektieren und gemeinsam nach Problemen und Lösungswegen zu suchen.

## Methodik

Die einzelnen Kapitel können generell sowohl im Klassenverband als auch in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit bearbeitet werden. Folgende Vorgehensweise ist denkbar:

### **Gemeinsamer Einstieg (S. 2–3)**

Als Einstieg in das Thema „artgemäße Nutztierhaltung“ sollten die Seiten 2 und 3 im Klassenverband gelesen und besprochen werden. Die Aufgabe auf Seite 2 dient einer ersten emotionalen Auseinandersetzung mit dem Thema. Denkbar ist auch eine Diskussion darüber, ob und inwieweit der Mensch Tiere halten und für sich nutzbar machen darf.

Als Vorgeschmack auf die folgenden Kapitel können die Schüler:innen danach gefragt werden, wie lange sie die Lebensdauer der Nutztiere einschätzen. Hierfür kann folgende Tabelle verwendet werden. Weitere Informationen zur Lebensdauer von Nutztieren finden sich in diesem Artikel: [Wie alt werden „Nutztiere“ tatsächlich? | PROVIEH: \(www.provieh.de/wie-alt-werden-nutztiere-tatsaechlich\)](http://www.provieh.de/wie-alt-werden-nutztiere-tatsaechlich)

| Durchschnittliche Lebenserwartung unserer Nutztiere |                             |
|---|-----------------------------|
| Intensivtierhaltung                                 | natürliche Lebenserwartung* |
| Mastschweine: 6–7 Monate                            | 8–10 Jahre                  |
| Muttersauen: unter 3 Jahre                          | 8–10 Jahre                  |
| Milchkühe: 5–6 Jahre                                | 25 Jahre                    |
| Mastrinder: 18–20 Monate                            | 25 Jahre                    |
| Masthühner: 5–6 Wochen                              | 3–5 Jahre                   |
| Legehennen: 16 Monate                               | 3–5 Jahre                   |

Neben der gemeinsamen Erarbeitung der Inhalte im Klassenverband sind auch offene, handlungsorientierte Arbeitsformen wie Stationenlernen, Wochenplanarbeit, Freie Arbeit u.a. möglich. Diese ermöglichen den Schüler:innen eine freie Zeit- und Aufgabeneinteilung.

## **Vorbereitung**

- Ggf. räumliche Umstrukturierung (vier Stationen: Hühner, Rinder, Schweine, Puten)
- Jede/r Schüler:in erhält ein Arbeitsheft; liegt das Arbeitsheft nicht für alle Schüler:innen vor und muss von der Lehrkraft kopiert werden, bietet sich die Aufteilung auf vier Stationen an: Die Aufgaben werden an den einzelnen Stationen ausgelegt und müssen nicht alle auf einmal ausgeteilt werden.
- Die Lösungen der Aufgaben (siehe Schüler:innen-Lösungen im Anhang der Handreichung) können von der Lehrkraft ausgedruckt und ggf. laminiert werden. Zur leichteren Zuordnung zu den Stationen befinden sich auf den Schüler:innen-Lösungen die gleichen Symbole wie auf den Seiten mit den Arbeitsaufträgen.

## **Durchführung**

- Die Schüler:innen können frei entscheiden, bei welcher der vier Stationen sie beginnen.
- In jedem Kapitel steht am Anfang eine Einführung zum Tier und seinen Bedürfnissen im Allgemeinen. Diese Infotexte sollten von den Schüler:innen in Einzelarbeit gelesen werden. Zur Sicherung des Wissens kann im Anschluss ein Austausch in Form von Partnerarbeit erfolgen.
- Darauf folgen Informationen zu den speziellen Haltungsformen mit den anschließenden Fragen. Diese können entweder in Einzel- oder in Partnerarbeit bearbeitet werden. Einige Aufgaben sollten stets in Einzelbearbeitung erfolgen (zum Beispiel das Verfassen eines Briefes).
- Nach der Erledigung eines Aufgabenblocks (zum Beispiel Aufgaben zu den Legehennen) können die Schüler:innen sich die Lösung von der Lehrkraft holen und selbständig korrigieren.
- Als Hilfestellung und zur besseren Übersicht können die Schüler:innen in ihrem Arbeitsplan (siehe Anhang) eintragen, welche Aufgaben sie bereits erledigt haben.

## **Differenzierungsmöglichkeiten**

Schüler:innen mit Förderbedarf oder nichtdeutscher Herkunftssprache kann die Möglichkeit gegeben werden, die Schreibaufgaben in Stichpunkten statt in ganzen Sätzen zu formulieren. Komplexere Schreibaufgaben (zum Beispiel das Verfassen eines Briefes oder einer Rede) können in diesem Fall auch in Partnerarbeit erledigt werden.

Zur intensiveren Auseinandersetzung mit den einzelnen Kapiteln gibt es zusätzlich zu den Aufgaben im Arbeitsheft auch weitere Aufgaben unter [www.provieh.de/kids](http://www.provieh.de/kids). Dort finden sich Videos zu unterschiedlichen Nutztieren mit anschließenden Fragen, die online beantwortet werden können.

Weitere Rätsel und Spiele zum Ausdrucken im PDF-Format stehen ebenfalls auf der Website von PROVIEH KIDS unter „Rätselspaß“ kostenlos zur Verfügung.

## **Gemeinsamer Abschluss**

Das Kapitel „Zukunft mitgestalten“ sollte auch wieder im Klassenverband besprochen werden, um möglichst viele Ideen zu besprechen und auch den Raum für Fragen oder Diskussionen zu geben.

Für Lehrkräfte gibt es zusätzlich zu den Lösungen bzw. Lösungsvorschlägen Hinweise auf weitere Materialien und Aufgaben zu den behandelten Themen auf der Website von PROVIEH KIDS ([www.provieh.de/kids](http://www.provieh.de/kids)). Die Lösungen für die Schüler:innen (separat zum Ausdrucken) finden sich im Anhang der Handreichung.

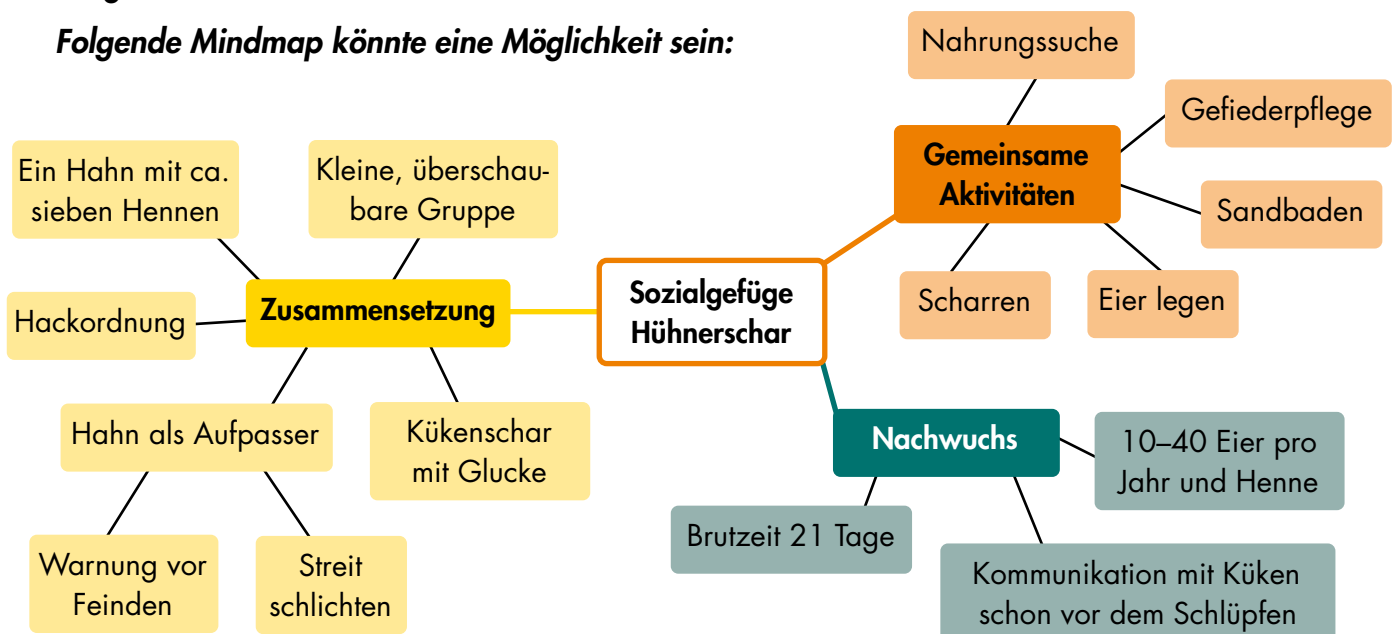
## Aufgabe S. 4:

Diese Aufgabe dient dem Einstieg ins Thema. Es gibt keine Musterlösung, da die Schüler:innen sich zunächst einmal über ihre Einstellung zum Thema Gedanken machen und in den Austausch mit ihren Klassenkamerad:innen kommen sollen.

## Aufgaben Legehennen S. 8–9:

### Aufgabe 1:

Folgende Mindmap könnte eine Möglichkeit sein:



### Aufgabe 2:

- Henne und Küken haben eine enge Beziehung zueinander. Sie können bereits vor dem Schlüpfen miteinander kommunizieren. Nach dem Schlüpfen zeigt die Glucke ihren Küken alles, was sie zum Leben wissen müssen.
- Normalerweise legen Hennen nur 10–12 Eier. Legehennen sind dazu gezüchtet worden, viel mehr Eier zu legen.
- Das Leben in der industriellen Haltung mit sehr vielen Hühnern ist nicht artgemäß, weil Hühner normalerweise in kleinen, überschaubaren Gruppen leben. In riesigen Legehennenfabriken mit tausenden Hühnern können sie ihren sozialen Aktivitäten nur eingeschränkt (Gefiederpflege) oder gar nicht (Sandbaden) nachkommen. Es gibt keinen Hahn, der die Bewacherfunktion einnimmt, und die Hennen brüten ihre Eier nicht aus.

## Aufgabe 3:

Richtige Zuordnung der Begriffe:

- Mauser – Federn
- Bodenhaltung – Ziffer 2
- Brüten – 21 Tage
- Lebenserwartung – 10 Jahre
- Hühnerschar – Hackordnung
- Gefiederpflege – Sandbad

## Aufgabe 4:

**O:** Code für das Haltungssystem (0 für Bio)

**DE:** Ländercode/Herkunft (DE für Deutschland)

**1327821:** Kennnummer (Bundesland, hier: 13 = Mecklenburg-Vorpommern), Betriebsnummer (hier: 2782) und Stallnummer (hier: 1)

**Anmerkung:** Genauere Informationen finden sich auf der Website des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittel-kennzeichnung/pflichtangaben/eiervermarktung>

## Aufgabe 5:

Die Schüler:innen sollen hier ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Der ideale Stall kann in Form einer Skizze, einer Zeichnung oder auch einem Modell erfolgen.

Wichtige Bestandteile sollten zum Beispiel sein: Ein Außenbereich mit genügend Freilauffläche, natürlicher Boden (Gras, Sand...), Rückzugsmöglichkeiten etc.

## Aufgabe 6:

- 1: Futtersuche
- 2: Paarung
- 3: Sonnenbaden
- 4: Gefiederpflege
- 5: Sandbaden
- 6: Brüten
- 7: Schlafen

## Aufgaben Masthühner S. 12–13:

### Aufgabe 1:

|  | Richtig | Falsch |
|--|---------|--------|
| Masthühner werden nur 35–42 Tage alt.                                      | x       |        |
| In einem industriellen Maststall gibt es ausreichend Platz für jedes Huhn. |         | x      |
| Die Masthühner leiden unter der schnellen Gewichtszunahme.                 | x       |        |



|   |  |   |
|---|--|---|
| Wenn die Masthühner groß sind, teilen sich fünf Tiere einen Quadratmeter. |  | x |
|---|--|---|

## **Aufgabe 2:**

Industrielle Ställe sind nicht geeignet, um die Bedürfnisse der Hühner zu erfüllen, weil...

- viele Krankheiten entstehen durch feuchte Einstreu, falsche Fütterung, zu schnelle Gewichtszunahme.
- es zu wenig Platz für zum Beispiel Gefiederpflege gibt.
- die Möglichkeiten zum Scharren, Picken und zur Futtersuche eingeschränkt bzw. nicht gegeben sind.
- es zu viele Tiere für eine soziale Gruppe sind.
- es keinen Hahn gibt.
- kein Ausbrüten von Küken möglich ist.

## **Aufgabe 3:**

Masthühner (rechts) leben in der Regel nur fünf Wochen und müssen in dieser kurzen Zeit ihr Gewicht verdreißigfachen, damit möglichst schnell möglichst viel Fleisch produziert wird. Dabei werden die Masthühner so gezüchtet, dass sie einen möglichst großen Brustmuskel und große Schenkel haben, denn diese Partien werden in Deutschland bevorzugt gegessen.

Im Gegensatz dazu leben die Legehennen bis zu 18 Monate, bis sie in die Mauser kommen und keine Eier mehr legen. Da es bei den Legehennen nicht um Fleischkonsum geht, müssen sie nicht so viel an Gewicht zunehmen wie die Masthühner.

## **Aufgabe 4:**

Landwirt:innen könnten zum Beispiel

- mehr Platz im Stall schaffen bzw. weniger Hühner zusammen halten. Dadurch wird zusätzlich auch aggressives Verhalten reduziert und Krankheiten breiten sich nicht so leicht aus.
- einen Außenbereich schaffen, der den Hühnern das Ausleben von artspezifischen Trieben wie Picken, Scharren und Sandbaden ermöglicht.

## **Aufgabe 5:**

Beispiel:

- Um den Hühnern ein besseres Leben zu ermöglichen, kann ich... darauf verzichten, Masthühner aus industrieller Haltung zu essen.
- Freunden und meiner Familie von der Haltung der Masthühner erzählen.
- beim Kauf von Hühnerfleisch nach der Haltung fragen und mich informieren.

## **Weiterführende Hinweise und Materialien:**

- Auf der Internetseite von PROVIEH KIDS können die Schüler:innen sich ein Video zu den Schülhühnern in Munster ansehen und weitere Aufgaben interaktiv bearbeiten:  
[www.provieh.de/kids-huehner](http://www.provieh.de/kids-huehner)

- Weitere Informationen zum aktuellen Stand der Hühnerhaltung und der Vision, die PROVIEH für eine artgerechte Tierhaltung von Geflügel hat, finden sich unter [www.provieh.de/visionen-fuer-unsere-huehner](http://www.provieh.de/visionen-fuer-unsere-huehner)

## Aufgaben Mastrinder S. 18–19:

### Aufgabe 1:

- Bedingungen im Maststall:
  - Die Luft ist warm und feucht.
  - Es herrscht ein strenger Geruch durch die Ausscheidungen der Tiere.
  - Die Ställe sind oft niedrig und dunkel.
  - Die Stallabteile sind klein (2,5 Quadratmeter pro Tier).
  - Die Tiere stehen auf Beton und sogenannten Vollspaltenböden, was häufig zu schmerzhaften Druckstellen, Schürfwunden und Gelenkentzündungen führt. Außerdem besteht Rutschgefahr wegen der Ausscheidungen auf dem glatten Boden.
  - Es gibt nicht genug Fress- und Liegeflächen für alle Rinder.
  - Bewegung und Körperpflege sind kaum oder gar nicht möglich.
  - Die Fütterung ist sehr energiereich (große Mengen Mais und Kraffutter), was oft zusätzlich zu Erkrankungen führen kann (zum Beispiel zu schmerzhaften Labmagengeschwüren).
- Harte Betonböden verursachen häufig offene Druckstellen, Schürfwunden, entzündete Klauen oder Gelenkentzündungen.
- Die Hornanlagen der Rinder werden bereits im Alter von wenigen Tagen mit einem Brennstab ausgebrannt, damit die Tiere sich nicht gegenseitig verletzen, wenn sie auf engem Raum gehalten werden.

### Aufgabe 2:

Die Lösung dieser Aufgabe ist individuell. Mögliche Argumente gegen die Anbindehaltung wären zum Beispiel, dass...

- die Rinder keine Bewegungsfreiheit haben; sie können nur stehen oder liegen.
- der Abstand zu den anderen Tieren zu klein ist. Da Rinder Distanztier sind, führt dies zu Sozialstress.
- es keine Möglichkeit zur Körperpflege oder anderem artspezifischen Verhalten gibt.
- kein Sozialverhalten möglich ist.
- der harte Boden gesundheitliche Probleme bringt.

### Aufgabe 3:

Die Wünsche der Schüler:innen werden individuell formuliert.

## Aufgaben Milchkühe S. 22–23:

### Aufgabe 1:

Richtige Reihenfolge:

Auerochsen – Dreinutzungsrinder – Zugtiere – Milch – Kalb – Kälberglu

## Aufgabe 2:

Der Tagesablauf einer Kuh in Stallhaltung vs. Weidehaltung:

| Stallhaltung   | Weidehaltung  |
|--|---|
| große Laufställe                                     | Weide im Freien   |
| Kühe laufen nur 400–700 m Strecke pro Tag            | Kühe laufen bis zu 10 km pro Tag                              |
| Kälber stehen nach der Geburt einzeln in Kälberiglus | Milchkuh und Kalb bleiben zusammen                            |
| praktisch kein Sozialverhalten möglich               | enge soziale Bindungen; Möglichkeit sich aus dem Weg zu gehen |
| Kälber trinken Milchersatz                           | Kälber trinken ½ Jahr Muttermilch                             |
| Kälber werden isoliert, kein soziales Lernen möglich | Kälber lernen Verhalten von der Mutter und der Herde          |

## Aufgabe 3:

Kuhmilch schneidet in allen drei Bereichen (CO<sub>2</sub>-Emissionen, Flächennutzung und Wasserverbrauch) am schlechtesten ab, das heißt es wird mit Abstand am meisten Fläche und Wasser für die Herstellung von Kuhmilch benötigt und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist viel höher als bei den pflanzlichen Alternativen. Die Erzeugung des Mandeldrinks verbraucht unter den drei veganen Produkten das meiste Wasser, aber trotzdem nur etwa die Hälfte im Vergleich zur Kuhmilch. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind dreimal so hoch wie bei den pflanzlichen Milchimitaten und es wird auch mehr als zehnmals so viel Fläche für die Haltung der Milchkühe benötigt.

## Aufgabe 4:

Die Anfertigung des Plakats oder Aufklebers ist individuell und lässt den Kindern die Freiheit kreativ zu werden.

### Anmerkung:

Kreativ-Wettbewerb: Wir freuen uns, wenn Sie uns die gestalteten Aufkleber und Plakate ihrer Schüler:innen zusenden. Unter allen Einsendungen loben wir Ende des Schuljahres 2022/2023 eine/n Gewinner:in aus, die oder der einen Überraschungspreis erhält. Um teilnehmen zu können, schicken Sie die Ergebnisse einfach an [info@provieh.de](mailto:info@provieh.de) unter dem Betreff: Wettbewerb Arbeitsheft. Bitte geben Sie auch eine Kontaktmöglichkeit an, unter der wir Sie im Falle eines Gewinnes erreichen können.

### Weiterführende Hinweise und Materialien:

Auf der Internetseite von PROVIEH KIDS können die Schüler:innen sich in einem Video ansehen, wie eine gute Weidehaltung aussehen kann. Darüber hinaus können dort auch weitere Aufgaben online bearbeitet werden: [www.provieh.de/kids-rinder](http://www.provieh.de/kids-rinder)

## Aufgaben Muttersauen S. 28–29:

### Aufgabe 1:

Der Kastenstand der Schweine ist mit dem Tierschutzgesetz deshalb nicht vereinbar, weil die Schweine nicht die Möglichkeit haben, sich artgemäß zu bewegen. Sie können keine großen Strecken zurücklegen und sich nicht suhlen, scheuern oder wühlen. Außerdem ist kein Nestbau möglich. Die Käfige sind häufig so klein, dass die Schweine nicht einmal die Beine ausstrecken können. Laut Tierschutzgesetz dürfte die Bewegungsfreiheit aber nicht soweit eingeschränkt werden, dass den Tieren Schmerzen oder vermeidbares Leid zugefügt wird. Da es keine Rückzugsmöglichkeiten gibt, leiden die Schweine zusätzlich unter sozialem Stress.

### Aufgabe 2:

Beispiel:

Das Leben der Muttersauen stelle ich mir langweilig, stupide, stressig, zehrend, anstrengend, traurig, belastend, einseitig, eintönig, angsteinflößend, ... vor.

### Aufgabe 3:

|   | Richtig | Falsch |
|---|---------|--------|
| Eine Sau ist 3 Monate, 3 Wochen und 3 Tage trächtig.  | x       |        |
| Die Sauen können in den Metallkäfigen nicht ihren natürlichen Bedürfnissen nachgehen.                   | x       |        |
| In den Ferkelschutzkörben können die Sauen ein Nest bauen und eine Beziehung zu ihren Ferkeln aufbauen. |         | x      |
| Sauen werden in der Stallhaltung bis zu zehn Jahre alt.   |         | x      |
| In einer Wildschweingruppe übernimmt eine Bache/Sau die Führung der Gruppe.                             | x       |        |

### Aufgabe 4:

Der Kreislauf der Muttersauen wiederholt sich ständig: Die Sauen werden in sog. Kastenständen besamt, wo sie für vier Wochen bleiben. Dann kommen sie für etwa elf Wochen in den Wartebereich, wo sie während ihrer Trächtigkeit mit anderen Schweinen in einer Gruppe zusammenstehen. Eine Woche vor dem Abferkeln kommen die Sauen in sogenannten Ferkelschutzkörbe, wo sie nach der Geburt der Ferkel für weitere drei bis vier Wochen stehen, bis sie neu besamt werden und der Kreislauf von Neuem beginnt.

## Aufgaben Mastschweine S. 34–35:

### Aufgabe 1:

|   | Richtig | Falsch |
|---|---------|--------|
| Mastschweine können in einem industriellen Maststall auch nach draußen ins Freie. |         | x      |

|   |   |   |
|---|---|---|
| Mastschweine leben normalerweise in einer Gruppe mit einer festen Rangordnung.                              | x |   |
| Viele Mastschweine haben Verletzungen an den Beinen oder Gelenken, weil sie auf hartem Spaltenboden stehen. | x |   |
| In Deutschland leben die meisten Mastschweine in Freilandhaltung.   |   | x |
| Den Ferkeln werden die Zähne abgeschliffen, um ein gegenseitiges Verletzen zu verhindern.                   | x |   |

## Aufgabe 2:

Die Schüler:innen antworten individuell. Mögliche Antworten könnten sein:

- Schweine haben über 20 verschiedene Grunz- und Quieklaute.
- Der Mensch hat den Mastschweinen ein zusätzliches Rippenpaar angezüchtet, damit sie mehr Fleisch ansetzen.
- Schweine können bis zu 15 Jahre alt werden.
- Schweine bauen Nester.
- Schweine sind genauso intelligent wie Schimpansen.
- Teile vom Schwein sind nicht nur in Lebensmitteln, sondern auch in anderen, zum Beispiel kosmetischen Produkten enthalten.

**Anmerkung:** Die Graphik auf S. 35 zeigt, in welchen Alltagsprodukten Teile vom Schwein enthalten sein können. Hinter den Begriffen „Aroma“ oder „Zusatzstoffe“ (E-Nummern) verbergen sich häufig Zusatzstoffe tierischen Ursprungs. In einigen Fällen können diese Stoffe auch künstlich aus nicht-tierischen Stoffen erzeugt worden sein. Eine gründliche Recherche bei dem jeweiligen Produkt kann demnach nicht ersetzt werden. Den Schüler:innen kann die Grafik dienen, um bei ihnen ein Bewusstsein dafür zu schaffen, sich bewusst Inhaltsstoffe anzuschauen und aufmerksam zu sein. Folgende Produkte können Teile vom Schwein enthalten:

| Alltagsprodukt   | Zusatzstoff                                       | Ursprung  |
|--|---|---|
| Lakritze, Kaugummis, Gummibärchen, Fruchtgelee, Pudding/Götterspeise, Marshmallows, Glasuren, Cornflakes, Eis, Kuchen, Torten, Kekse, Energieriegel, Joghurt, Frischkäse, Dragees/Medikamentenkapseln, Patronen, Fruchtsäfte, z.B. Apfelsaft, Wein | Gelatine (E441)                                   | Entsteht durch das Kochen von Haut, Sehnen, Bändern und Knochen der Schweine mit Wasser |
| Brot, Marmelade/Konfitüre/Gelees, Speiseeis, Fertiggerichte, z.B. Kartoffelpüree, Schnellkochreis, Schokolade- und Sahneerzeugnisse, Säuglingsnahrung, Kosmetikprodukte  | Mono- und Diglyceride von Speisefettsäuren (E471) | aus Schweineschmalz   |

|   |                          |   |
|---|--------------------------|---|
| Brot, Brötchen, Backwaren, Kekse, Fleischaroma in vegetarischen Produkten, Kosmetika, Arzneimittel                                | L-Cystein (E920)         | Aminosäure, die aus Schweineborsten gewonnen wird |
| Laugengebäck, z.B. Brezeln  | Schweineschmalz          |   |
| Kaugummi, Obst (Überzugsmittel)   | Speisefettsäure (E570)   | aus Schweineschmalz                               |
| Kaugummi, Kosmetika, Seifen, Schmiermittel, Kerzen, Haarspray, Conditioner, Deodorant, Cremes, Geschmacksstoffen in Lebensmitteln | Stearinsäure (E570)      | aus dem Magen                                     |
| Blutverdünner   | Heparin                  | aus dem Darm                                      |
| Chips   | Aroma                    | aus Schweineborsten                               |
| Farben, Lacke, Waschpulver, Seife, Shampoo  | Fettsäuren               | aus Schweineknochen                               |
| Pinself   | Schweineborsten          |   |
| Zigaretten (Filter)   | Hämoglobin               | Eiweißstoff aus Schweineblut                      |
| Cremes, Gesichtsmasken, Anti-Aging-Produkte   | Kollagen                 | aus Knochen/ Bindegewebe                          |
| Herzklappen (eingesetzt bei Operationen)  | Herzklappen              |   |
| Zahnpasta   | Knochenmehl und Glycerin | aus Schweineknochen                               |

Weitere ausführliche Informationen zu diesem Thema gibt es auf der Website von PROVIEH unter [www.provieh.de/fast-ueberall-ist-schwein-drin](http://www.provieh.de/fast-ueberall-ist-schwein-drin) oder auch in dem Atlas „Iss was?! Tiere, Fleisch & ich“ von der Heinrich-Böll-Stiftung: [www.boell.de/de/2016/03/01/iss-was-tiere-fleisch-ich](http://www.boell.de/de/2016/03/01/iss-was-tiere-fleisch-ich)

Wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann zum Beispiel beim Einkauf darauf achten, dass das Produkt mit dem V-Label gekennzeichnet ist: Es bedeutet, dass bei allen Produktions- und Verarbeitungsstufen keine Zutaten (einschließlich Zusatzstoffe, Trägerstoffe, Aromen und Enzyme) oder Verarbeitungshilfsstoffe verwendet werden, die tierischen Ursprungs sind.

Tipp: Mit der App „Codecheck“ kann man durch Scannen des Barcodes unter anderem herausfinden, ob Lebensmittel oder Kosmetikprodukte vegetarisch oder vegan sind.

### Aufgabe 3:

- Männliche Ferkel werden schon im Alter von 7 Tagen kastriert.
- Den Ferkeln werden schon in den ersten Lebenswochen die Zähne abgeschliffen.
- Die Schwänze der Ferkel werden kupiert.

Bei der Stellungnahme ist die eigene Meinung der Schüler:innen gefragt. Die Antworten sind individuell.

## **Aufgabe 4:**

- Um sich wohlfühlen, brauchen Schweine viel Platz. Sie leben im Normalfall in einer konstanten Gruppe mit bis zu 30 Tieren. Schweine brauchen eine natürliche Umgebung, wo sie die Möglichkeit zum Suhlen, Scheuern und Nestbau haben und sie ihrem Erkundungsdrang nachgehen können. Ihre natürliche Umgebung ist der Wald.
- Schweine unterscheiden zwischen Liege-, Fress-, Aktivitäts- und Kotbereich.
- Sie beschäftigen sich u.a. mit Wühlen, Nestbau, Futtersuche, Suhlen, Scheuern, Körperpflege und Spielen. Darüber hinaus legen sie jeden Tag weite Strecken zurück.

## **Weiterführende Hinweise und Materialien:**

- Auf der Internetseite von PROVIEH KIDS können die Schüler:innen sich in einem Video ansehen, wie eine artgemäße Freilandhaltung von Schweinen aussieht, und weitere Aufgaben online bearbeiten: [www.provieh.de/provieh-kids-schweine](http://www.provieh.de/provieh-kids-schweine)

## **Aufgaben Puten S. 38–39:**

### **Aufgabe 1:**

*Puten beschäftigen sich mit...*

- Futtersuche/Futterpicken
- Sandbaden.

*Puten brauchen...*

- viel Bewegung, denn sie legen mehrere Kilometer am Tag zurück.
- Die Möglichkeit, in der Nacht erhöht zu sitzen (sogenanntes Aufbaumen).

### **Aufgabe 2:**

Generell ist der Fleischkonsum von 1995 bis zum Jahr 2020 stark angestiegen. Bei allen vier Fleischsorten ist die Tendenz weiter steigend. Während der Konsum von Schaf und Ziege vergleichsweise nur leicht angestiegen ist (um etwa 5 Millionen Tonnen), ist die Zunahme von Rind- und Schweinefleischkonsum deutlich erkennbar: Der Konsum von Rindfleisch stieg um ca. 20 Millionen Tonnen, von Schweinefleisch sogar um etwa 50 Millionen Tonnen an. Mit über 70 Millionen Tonnen hat jedoch der Konsum von Geflügel am stärksten zugenommen. Der Trend geht offenbar stark zu Geflügelfleisch. Im Jahr 1995 war Geflügel noch auf Platz 2 der beliebtesten Fleischsorten, inzwischen bildet es mit Schweinefleisch die Spitze des Fleischkonsums. Von beiden Fleischsorten wurden im Jahr 2020 jeweils etwa 130 Millionen Tonnen produziert.

### **Aufgabe 3:**

Die Puten sollten neben dem Zugang zu frischem Wasser auch genügend Platz haben, um sich nicht gegenseitig in die Quere zu kommen. Auf diese Weise kann auch auf das Kupieren der Schnabelspitze verzichtet werden. Die Anzahl der miteinander gehaltenen Tiere muss deutlich reduziert werden. Es sollte auf Freilaufmöglichkeiten geachtet werden und einen Außenbereich geben, wo die Puten sich bewegen und im Sand baden können.

## Aufgaben Zukunft mitgestalten S. 40–43:

### Aufgabe 1:

Die Schüler:innen werden hier individuelle Lösungen zur Verbesserung der Haltungsbedingungen von Nutztieren finden. Deshalb gibt es für dieses Kapitel keine Musterlösung für Schüler:innen im Anhang.

Beispiellösung:

| Du und deine Familie   | Die Politik   | Die Landwirt:innen  |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tierische Produkte nur aus Biohaltung / artgemäßer Haltung kaufen</li> <li>- Auf die Inhaltsstoffe der Produkte schauen</li> <li>- Tierische Produkte (wenn möglich) durch nichttierische Alternativen ersetzen</li> <li>- Das Thema artgerechte Nutztierhaltung und Konsum mit Freunden und Verwandten besprechen</li> <li>- Ein Referat in der Schule über Nutztierhaltung halten</li> <li>- ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strengere Vorgaben für die Haltung von Nutztieren schaffen</li> <li>- Mehr mit Tierschutzorganisationen u.a. Spezialisten in den Austausch über artgemäße Nutztierhaltung gehen</li> <li>- Finanzielle Unterstützung bzw. Anreize für LandwirtInnen schaffen, damit diese auf artgemäße Haltung umstellen</li> <li>- Kürzere Übergangsfristen bei der Abschaffung, z.B. der Anbindehaltung</li> <li>- ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Fläche für die Tiere zur Verfügung stellen</li> <li>- Kleinere Gruppengrößen bei den Nutztieren</li> <li>- Wenn vorhanden, auch Außenflächen für die Tiere nutzen</li> <li>- Verzicht auf Amputationen</li> <li>- Längere, „behutsamere“ Mastphasen</li> <li>- Muttertier und Tierkind in der Phase nach der Geburt zusammenlassen</li> <li>- Keine Scheu vor Umstellung zu anderer Betriebsform (Bio)</li> <li>- In den Austausch mit Tierschutzorganisationen gehen</li> <li>- ...</li> </ul> |

### Aufgabe 2:

Die Reden werden von den Schüler:innen individuell formuliert.

### Aufgabe 3:

Beispiellösung:

*Um die Verschwendung von tierischen Produkten zu verhindern, kann ich...*

- darauf achten, dass meine Familie und ich nur so viel Essen einkaufen, wie wir auch verbrauchen können.
- frische oder schnell verderbliche Lebensmittel (zum Beispiel Fleisch, Wurst, Fisch) erst dann kaufen, wenn sie gebraucht werden.
- das Essen vorher planen und einen Einkaufszettel schreiben.
- abgelaufenen Lebensmittel nicht gleich wegwerfen, sondern daran riechen und probieren, ob sie nicht noch essbar sind. Bei der Angabe auf der Verpackung handelt es sich nämlich nur um ein Mindesthaltbarkeitsdatum.
- Lebensmittel richtig lagern, zum Beispiel im Kühlschrank.

**Anmerkung:** Zur Hilfe bei dieser Aufgabe kann auch der Text auf S. 46–49 herangezogen werden.



## Aufgabe 4:

Beispiel:

| Frühstück             | Alternativen                          | Mittagessen                 | Alternativen                                       | Abendessen                          | Alternativen  |
|-----------------------|---------------------------------------|-----------------------------|--|-------------------------------------|---|
| Schokomüsli mit Milch | Haferflocken, Hafer- oder Mandelmilch | Spaghetti mit Bolognesesoße | Tomatensauce (ggf. mit Tofu als Hackfleischersatz) | Brötchen mit Wurst, Butter und Käse | vegane Wurst, pflanzliche Brotaufstriche, Margarine |
| Brötchen mit Nutella  | Honig oder vegane Nussnugatcreme      | Vanillepudding              | Obstsalat mit Nüssen                               | Milch                               | Früchtetee oder Pfefferminztee (ggf. mit Honig)     |
| Kakao                 | Früchtetee (ggf. mit Honig)           | Apfelsaft                   |  |                                     |   |

## Aufgabe 5:

Beispiele:

- Ich möchte in Zukunft darauf achten, nur noch Eier mit der Kennzeichnung „0“ zu kaufen, weil die Biohaltung die beste Haltungsform für Legehennen ist. Sie haben mehr Platz und können sich im Freien bewegen.
- Ich möchte künftig meine Frühstücksmilch durch Haferdrink ersetzen, weil ich die Milchproduktion nicht fördern will und darüber hinaus den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern kann.
- Ich möchte, dass wir in Zukunft Fleisch und Wurst von regionalen Biobauern kaufen, weil die Tiere unter besseren Bedingungen leben und nicht über weite Strecken transportiert werden müssen.
- Ich möchte beim Einkaufen jetzt immer auf die Kennzeichnung der Ware mit Biosiegel und artgerechter Haltung schauen, weil mir das einen Anhaltspunkt dafür gibt, wie die Tiere gehalten wurden.

**Anmerkung:** Als Hilfestellung/zur Differenzierung kann der Text auf den Seiten 46–49 herangezogen werden.

## Aufgabe 6:

Beispiel:

*Ich glaube, solche Demonstrationen finden statt,*

- damit die Gesellschaft von den Missständen in der Nutztierhaltung erfährt.
- damit die Politik etwas gegen diese Missstände tut.
- um den Tieren eine Stimme zu geben.
- ...

## Aufgabe 7:

Der Brief wird von den Schüler:innen individuell verfasst.

## Aufgabe 8:

Die Wünsche der Schüler:innen sind individuell.

## **Aufgabe 9:**

Beispiel:

*Meine Schule kann dazu beitragen, die Lebens- und Haltungsbedingungen von Tieren in der Landwirtschaft zu verbessern, indem...*

- beim Schulesen darauf geachtet wird, dass tierische Produkte aus artgemäßer Haltung kommen.
- neben einer vegetarischen auch eine vegane Essensalternative angeboten wird.
- eine Aktions- /Projektwoche mit Workshops zum Thema Ernährung und Konsum durchgeführt wird, mit Referent:innen aus dem Tierschutz.
- Ausflüge zu regionalen Biobauernhöfen gemacht werden und sich die Schüler:innen die Haltung der Tiere vor Ort erklären lassen können.
- der Pausenverkauf auf regionale Bioprodukte umgestellt wird und auch frische vegane Snacks angeboten werden.

## **Leuchtturmprojekte S. 48:**

### **Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht**

Der Begriff „kuhgebundene Kälberaufzucht“ („mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht“) ist bisher rechtlich nicht geschützt. Deshalb ist es wichtig, sich zu informieren, welches Siegel auf dem Produkt etwas darüber aussagt, ob Kuh und Kalb nach der Geburt zusammenbleiben dürfen.

Um möglichst einheitliche Standards für die kuhgebundene Kälberaufzucht durchzusetzen, haben sich 2021 verschiedene Initiativen zusammengeschlossen und die Interessengemeinschaft kuhgebundene Kälberaufzucht (IG Kuh&Kalb) gegründet. Auf Grundlage der gemeinsamen Mindestkriterien gibt es seit August 2022 eine bioverbandsübergreifende Zertifizierung von kuhgebundener Kälberaufzucht. Sowohl Milch- als auch Fleischprodukte können nach erfolgreicher Kontrolle mit einem Schriftzug gekennzeichnet werden: „Zertifiziert nach den Kriterien für kuhgebundene Kälberaufzucht ([ig-kalbundkuh.de](https://ig-kalbundkuh.de))“

Im Folgenden wollen wir einige Initiativen vorstellen, die Milchprodukte und Fleisch aus kuhgebundener Kälberaufzucht vermarkten. Bei der Auswahl haben wir darauf geachtet, dass die Mindestkriterien der kuhgebundenen Kälberaufzucht im Wesentlichen eingehalten werden. Das bedeutet, dass die Kälber mindestens 90 Tage bei der Kuh bleiben und täglich ausreichend Zeit zum Milch trinken und für Sozialkontakt haben. Außerdem werden alle geborenen Kälber aufgezogen. Die Initiativen nehmen alle an der bioverbandsübergreifenden Zertifizierung teil, welche durch die IG Kuh&Kalb durchgeführt wird. Bei den Vermarktungsinitiativen für Fleisch ist das oberste Ziel, allen Milchviehkälbern eine gute Aufzucht zu ermöglichen. Ein Teil der Kälber wird daher regional gemästet und später als Kalb- oder Rindfleisch vermarktet. Denn zwischen der Erzeugung von Milch und Fleisch besteht ein enger Zusammenhang.

**Eine Sammlung mit den Siegeln zur kuhgebundenen Kälberaufzucht findet sich im Anhang.**

**Weitere Informationen zur Muttergebundenen Kälberaufzucht gibt es unter:** <https://www.provieh.de/kampagnen/kuh-und-kalb/>

## Lexikon S. 50:

Der Wortspeicher könnte u.a. folgende Begriffe beinhalten:

| Begriffe         | Definition  |
|------------------|---|
| Mauser           | Genau wie alle anderen Tierarten müssen Hühner in regelmäßigen Abständen ihre „Körperbehaarung“, also ihr Federkleid, erneuern. Das tun sie einmal im Jahr mit der Mauser. Dann stoßen sie ihre alten, abgenutzten Federn ab und es wachsen neue nach. In dieser Zeit legen die Hühner keine oder viel weniger Eier als normal, da sie ihre Energie für den Federwechsel verbrauchen. |
| Domestikation    | Eine Wildtierart wurde domestiziert, wenn sie über Generationen hinweg zu Haus- und „Nutztieren“ weitergezüchtet wurde. Dabei wählten die Menschen besonders solche Tiere für die Züchtung aus, die Eigenschaften besaßen, die sie sich wünschten, zum Beispiel Hühner, die besonders viele Eier legten.  |
| Wiederkäuer      | Wiederkäuer, z.B. Kühe, haben vier Mägen, die für das sog. Wiederkäuen nötig sind. Durch das Wiederkäuen, d.h. das Hochwürgen der Nahrung und das ganz feine Zerkleinern der Nahrung durch gründliches Kauen, können sie das gefressene Gras bestmöglich verwerten.   |
| Vollspaltenböden | Das sind harte Betonböden mit Spalten, durch welche die Tiere ihren Kot hindurch in den Güllebehälter treten. Diese Böden sind kalt, hart und rutschig und verursachen bei den Tieren häufig offene Druckstellen, Schürfwunden, Verletzungen der Klauen und schmerzhaftes Gelenkentzündungen.   |
| Kälberglu        | Ein Kälberglu ist eine Box, in der die Kälber nach der Geburt einzeln untergebracht werden. Durch die Trennung vom Muttertier gibt es für das Kalb keine mütterliche Fürsorge und es ist keine Bildung von sozialen Verhaltensweisen möglich.   |
| Bache            | Sau (weibliches Schwein)  |
| Rotte            | Gruppe von Schweinen  |
| Kastenstand      | Darunter versteht man Metallkäfige, in denen Muttersauen zur Besamung oder Abferkelung untergebracht werden. Die Tiere haben dort nur wenig Platz, können sich kaum bewegen und sich nicht umdrehen.  |
| Ferkelschutzkorb | Das ist ein enger Bereich (vgl. Kastenstand), wo die trächtigen Sauen ihre Ferkel gebären (abferkeln). Dort stehen die Muttertiere ca. fünf Wochen lang. Die Ausübung grundlegender natürlicher Verhaltensweisen wie Nestbau ist hier nicht möglich.  |
| Anbindehaltung   | Bei dieser Haltungsform stehen die Rinder dauerhaft angebunden nebeneinander im Stall und können nur stehen oder liegen. Körperpflege ist so gut wie unmöglich, sie können sich weder belecken noch kratzen. Bei der Anbindehaltung kann keinerlei Sozialverhalten stattfinden, was für die Tiere eine besondere Qual ist.  |
| Kupieren         | Entfernen von Schwanz oder Schnabelspitze   |

|                    |   |
|--------------------|---|
| Hochleistungszucht | Zielgerichtete Züchtung von Nutztieren, sodass sie möglichst viel Fleisch ansetzen, viel Milch oder Eier geben.   |
| Qualzucht          | Züchtung von Tieren, bei der Merkmale geduldet oder gefördert werden, die mit chronischen Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen für die Tiere verbunden sind. |
| Distanztiere       | Diese Tiere, z.B. Kühe, halten beim Laufen, Fressen und Liegen gerne einen Mindestabstand von 0,5 bis fünf Metern zueinander.   |

### Workshop-Angebot

Für eine noch intensivere Möglichkeit der Beschäftigung mit dem Thema Tierschutz in der Nutztierhaltung gibt es die Möglichkeit für Schulklassen, Workshops von und mit PROVIEH zu buchen. Im Austausch mit dem Bildungsteam von PROVIEH können aufkommende Fragen beantwortet und Inhalte mit fachkundigen Referent:innen diskutiert werden. Die Inhalte der verschiedenen Workshop-Formate können individuell an die jeweilige Klassen- bzw. Altersstufe angepasst werden.

#### **Kontakt bei weiteren Fragen oder zur Buchung eines Workshops:**

E-Mail: [info@provieh.de](mailto:info@provieh.de)

Telefon: 0431. 248 280

### Linkliste

Das Arbeitsheft für die Schule bietet einen grundlegenden Überblick über verschiedene Tierarten. Möchten Sie sich darüber hinaus tiefergehendes Wissen zu den bearbeiteten Nutztieren und Themen anlesen, finden Sie in unserer Linkliste Tipps für die weitere Lektüre.

#### **Informationen zu Nutztieren**

Kuh und Kalb: [KUH & KALB | PROVIEH](#)

Visionen für unsere Hühner: [Visionen für unsere Hühner | PROVIEH](#)

Visionen für unsere Kühe: [Vision für unsere Milchkühe | PROVIEH](#)

Lebensalter von „Nutztieren“: [Wie alt werden „Nutztiere“ tatsächlich? | PROVIEH](#)

Tiertransporte: [Tiertransporte | PROVIEH](#)

Kindgerechte Grafiken rund um Nutztierhaltung: [Iss was?! Tiere, Fleisch & Ich | Heinrich-Böll-Stiftung \(boell.de\)](#)

#### **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung: [\(Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung \(bne-portal.de\)\)](#)

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule: [Tagesordnung für die Vorstandssitzung \(kmk.org\)](#)

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung: [Start – Ziele für Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 der UN \(17ziele.de\)](#)

Die 12 Kompetenzen der BNE: [die\\_zwoelf\\_kompetenzen\\_der\\_bne\\_de\\_haan.pdf \(globaleslernen.de\)](#)

## Siegel Kuhgebundene Kälberaufzucht

Eine detaillierte Beschreibung der Siegel finden Sie unter folgendem Link: [Siegel und Label | PROVIEH](#).



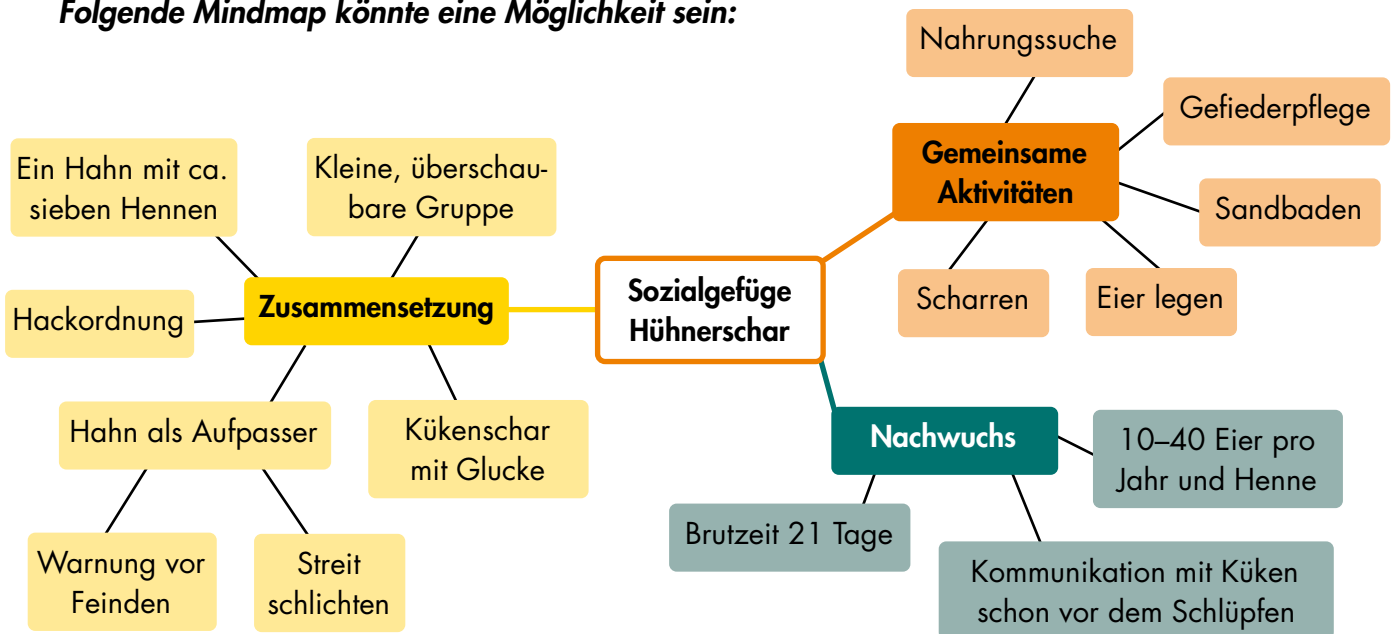
# LÖSUNGEN für Schüler:innen

## Aufgaben/Legehennen



### Aufgabe 1:

Folgende Mindmap könnte eine Möglichkeit sein:



### Aufgabe 2:

- Henne und Küken haben eine enge Beziehung zueinander. Sie können bereits vor dem Schlüpfen miteinander kommunizieren. Nach dem Schlüpfen zeigt die Glucke ihren Küken alles, was sie zum Leben wissen müssen.
- Normalerweise legen Hennen nur 10-12 Eier. Legehennen sind dazu gezüchtet worden, viel mehr Eier zu legen.
- Das Leben in der industriellen Haltung mit sehr vielen Hühnern ist nicht artgemäß, weil Hühner normalerweise in kleinen, überschaubaren Gruppen leben. In riesigen Legehennenfabriken mit tausenden Hühnern können sie ihren sozialen Aktivitäten nur eingeschränkt (Gefiederpflege) oder gar nicht (Sandbaden) nachkommen. Es gibt keinen Hahn, der die Bewacherfunktion einnimmt, und die Hennen brüten ihre Eier nicht aus.

### Aufgabe 3:

Richtige Zuordnung der Begriffe:

Mauser – Federn

Bodenhaltung – Ziffer 2

Brüten – 21 Tage

Lebenserwartung – 10 Jahre

Hühnerschar – Hackordnung

Gefiederpflege – Sandbad



## **Aufgabe 4:**

**0:** Code für das Haltungssystem (0 für Bio)

**DE:** Ländercode/Herkunft (DE für Deutschland)

**1327821:** Kennnummer (Bundesland, hier: 13 = Mecklenburg-Vorpommern), Betriebsnummer (hier: 2782) und Stallnummer (hier: 1)

## **Aufgabe 5:**

Für diese Aufgabe gibt es keine Musterlösung. Du kannst hier richtig kreativ werden!

Der ideale Stall kann in Form einer Skizze, einer Zeichnung oder auch einem Modell erfolgen.

Wichtige Bestandteile sollten z.B. sein: Ein Außenbereich mit genügend Freilauffläche, natürlicher Boden (Gras, Sand...), Rückzugsmöglichkeiten etc.

## **Aufgabe 6:**

1: Futtersuche

2: Paarung

3: Sonnenbaden

4: Gefiederpflege

5: Sandbaden

6: Brüten

7: Schlafen

## Aufgaben/Masthühner



### Aufgabe 1:

|  | Richtig | Falsch |
|--|---------|--------|
| Masthühner werden nur 35–42 Tage alt.                                      | x       |        |
| In einem industriellen Maststall gibt es ausreichend Platz für jedes Huhn. |         | x      |
| Die Masthühner leiden unter der schnellen Gewichtszunahme.                 | x       |        |
| Wenn die Masthühner groß sind, teilen sich fünf Tiere einen Quadratmeter.  |         | x      |

### Aufgabe 2:

Industrielle Ställe sind nicht geeignet, um die Bedürfnisse der Hühner zu erfüllen, weil...

- viele Krankheiten entstehen durch feuchte Einstreu, falsche Fütterung, zu schnelle Gewichtszunahme.
- es zu wenig Platz für z.B. Gefiederpflege gibt.
- die Möglichkeiten zum Scharren, Picken und zur Futtersuche eingeschränkt bzw. nicht gegeben sind.
- es zu viele Tiere für eine soziale Gruppe sind.
- es keinen Hahn gibt.
- kein Ausbrüten von Küken möglich ist.

### Aufgabe 3:

Masthühner (rechts) leben in der Regel nur fünf Wochen und müssen in dieser kurzen Zeit ihr Gewicht verdreißigfachen, damit möglichst schnell möglichst viel Fleisch produziert wird. Dabei werden die Masthühner so gezüchtet, dass sie einen möglichst großen Brustmuskel und große Schenkel haben, denn diese Partien werden in Deutschland bevorzugt gegessen.

Im Gegensatz dazu leben die Legehennen bis zu 18 Monate, bis sie in die Mauser kommen und keine Eier mehr legen. Da es bei den Legehennen nicht um Fleischkonsum geht, müssen sie nicht so viel an Gewicht zunehmen wie die Masthühner.

### Aufgabe 4:

Landwirt:innen könnten z.B.

- mehr Platz im Stall schaffen bzw. weniger Hühner zusammen halten. Dadurch wird zusätzlich auch aggressives Verhalten reduziert und Krankheiten breiten sich nicht so leicht aus.
- einen Außenbereich schaffen, der den Hühnern das Ausleben von artspezifischen Trieben wie Picken, Scharren und Sandbaden ermöglicht.

## **Aufgabe 5:**

Beispiel:

*Um den Hühnern ein besseres Leben zu ermöglichen, kann ich...*

- darauf verzichten, Masthühner aus industrieller Haltung zu essen.
- Freunden und meiner Familie von der Haltung der Masthühner erzählen.
- beim Kauf von Hühnerfleisch nach der Haltung fragen und mich informieren.

## Aufgaben/Mastrinder



### **Aufgabe 1:**

- Bedingungen im Maststall:
  - Die Luft ist warm und feucht.
  - Es herrscht ein strenger Geruch durch die Ausscheidungen der Tiere.
  - Die Ställe sind oft niedrig und dunkel.
  - Die Stallabteile sind klein (2,5 Quadratmeter pro Tier).
  - Die Tiere stehen auf Beton und sog. Vollspaltenböden, was häufig zu schmerzhaften Druckstellen, Schürfwunden und Gelenkentzündungen führt. Außerdem besteht Rutschgefahr wegen der Ausscheidungen auf dem glatten Boden.
  - Es gibt nicht genug Fress- und Liegeflächen für alle Rinder.
  - Bewegung und Körperpflege sind kaum oder gar nicht möglich.
  - Die Fütterung ist sehr energiereich (große Mengen Mais und Kraffutter), was oft zusätzlich zu Erkrankungen führen kann (z.B. schmerzhafte Labmagengeschwüre).
- Harte Betonböden verursachen häufig offene Druckstellen, Schürfwunden, entzündete Klauen oder Gelenkentzündungen.
- Die Hornanlagen der Rinder werden bereits im Alter von wenigen Tagen mit einem Brennstab ausgebrannt, damit die Tiere sich nicht gegenseitig verletzen, wenn sie auf engem Raum gehalten werden.

### **Aufgabe 2:**

*Für diese Aufgabe gibt es keine Musterlösung. Mögliche Argumente gegen die Anbindehaltung wären z.B., dass...*

- die Rinder keine Bewegungsfreiheit haben; sie können nur stehen oder liegen.
- der Abstand zu den anderen Tieren zu klein ist. Da Rinder Distanztiere sind, führt dies zu Sozialstress.
- es keine Möglichkeit zur Körperpflege oder anderem artspezifischen Verhalten gibt.
- kein Sozialverhalten möglich ist.
- der harte Boden gesundheitliche Probleme bringt.

### **Aufgabe 3:**

Für diese Aufgabe gibt es keine Musterlösung

## Aufgaben/Milchkühe



### Aufgabe 1:

Richtige Reihenfolge:

Auerochsen – Dreinutzungsrinder – Zugtiere – Milch – Kalb – Kälberglu

### Aufgabe 2:

Der Tagesablauf einer Kuh in Stallhaltung vs. Weidehaltung:

| Stallhaltung   | Weidehaltung  |
|--|---|
| große Laufställe                                     | Weide im Freien   |
| Kühe laufen nur 400–700 m Strecke pro Tag            | Kühe laufen bis zu 10 km pro Tag                              |
| Kälber stehen nach der Geburt einzeln in Kälberglu   | Milchkuh und Kalb bleiben zusammen                            |
| praktisch kein Sozialverhalten möglich               | enge soziale Bindungen; Möglichkeit sich aus dem Weg zu gehen |
| Kälber trinken Milchersatz                           | Kälber trinken ½ Jahr Muttermilch                             |
| Kälber werden isoliert, kein soziales Lernen möglich | Kälber lernen Verhalten von der Mutter und der Herde          |

### Aufgabe 3:

Kuhmilch schneidet in allen drei Bereichen (CO<sub>2</sub>-Emissionen, Flächennutzung und Wasserverbrauch) am schlechtesten ab, d.h. es wird mit Abstand am meisten Fläche und Wasser für die Herstellung von Kuhmilch benötigt und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist viel höher als bei den pflanzlichen Alternativen. Die Erzeugung des Mandeldrinks verbraucht unter den drei veganen Produkten das meiste Wasser, aber trotzdem nur etwa die Hälfte im Vergleich zur Kuhmilch. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind dreimal so hoch wie bei den pflanzlichen Milchimitaten und es wird auch mehr als zehnmals so viel Fläche für die Haltung der Milchkühe benötigt.

### Aufgabe 4:

Für diese Aufgabe gibt es keine Musterlösung

## Aufgaben/Muttersauen



### Aufgabe 1:

Der Kastenstand der Schweine ist mit dem Tierschutzgesetz deshalb nicht vereinbar, weil die Möglichkeit zu artgemäßer Bewegung der Schweine nicht gegeben ist. Sie können keine großen Strecken zurücklegen und sich nicht suhlen, scheuern oder wühlen. Außerdem ist kein Nestbau möglich. Die Käfige sind häufig so klein, dass die Schweine nicht einmal die Beine ausstrecken können. Laut Tierschutzgesetz dürfte die Bewegungsfreiheit aber nicht soweit eingeschränkt werden, dass den Tieren Schmerzen oder vermeidbares Leid zugefügt wird. Da es keine Rückzugsmöglichkeiten gibt, leiden die Schweine zusätzlich unter sozialem Stress.

### Aufgabe 2:

Mögliche Antworten:

Das Leben der Muttersauen stelle ich mir langweilig, stupide, stressig, zehrend, anstrengend, traurig, belastend, einseitig... vor.

### Aufgabe 3:

|   | Richtig | Falsch |
|---|---------|--------|
| Eine Sau ist 3 Monate, 3 Wochen und 3 Tage trächtig.  | x       |        |
| Die Sauen können in den Metallkäfigen nicht ihren natürlichen Bedürfnissen nachgehen.                   | x       |        |
| In den Ferkelschutzkörben können die Sauen ein Nest bauen und eine Beziehung zu ihren Ferkeln aufbauen. |         | x      |
| Sauen werden in der Stallhaltung bis zu zehn Jahre alt.   |         | x      |
| In einer Wildschweingruppe übernimmt eine Bache/Sau die Führung der Gruppe.                             | x       |        |

### Aufgabe 4:

Musterlösung: Der Kreislauf der Muttersauen wiederholt sich ständig: Die Sauen werden in sog. Kastenständen besamt, wo sie für vier Wochen bleiben. Dann kommen sie für etwa 11 Wochen in den sog. Wartebereich, wo sie während ihrer Trächtigkeit mit anderen Schweinen in einer Gruppe zusammenstehen. Eine Woche vor dem Abferkeln kommen die Sauen in sog. Ferkelschutzkörbe, wo sie nach der Geburt der Ferkel für weitere 3–4 Wochen stehen, bis sie neu besamt werden und der Kreislauf von Neuem beginnt.

## Aufgaben/Mastschweine



### Aufgabe 1:

|   | Richtig | Falsch |
|---|---------|--------|
| Mastschweine können in einem industriellen Maststall auch nach draußen ins Freie.                           |         | x      |
| Mastschweine leben normalerweise in einer Gruppe mit einer festen Rangordnung.                              | x       |        |
| Viele Mastschweine haben Verletzungen an den Beinen oder Gelenken, weil sie auf hartem Spaltenboden stehen. | x       |        |
| In Deutschland leben die meisten Mastschweine in Freilandhaltung.   |         | x      |
| Den Ferkeln werden die Zähne abgeschliffen, um ein gegenseitiges Verletzen zu verhindern.                   | x       |        |

### Aufgabe 2:

Für diese Aufgabe gibt es keine Musterlösung. Mögliche Antworten könnten sein:

- Schweine haben über 20 verschiedene Grunz- und Quieklaute.
- Der Mensch hat den Mastschweinen ein zusätzliches Rippenpaar angezüchtet, damit sie mehr Fleisch ansetzen.
- Schweine können bis zu 15 Jahre alt werden.
- Schweine bauen Nester.
- Schweine sind genauso intelligent wie Schimpansen.
- Teile vom Schwein sind nicht nur in Lebensmitteln, sondern auch in anderen, z.B. kosmetischen Produkten enthalten.

### Aufgabe 3:

- Männliche Ferkel werden schon im Alter von 7 Tagen kastriert.
- Den Ferkeln werden schon in den ersten Lebenswochen die Zähne abgeschliffen.
- Die Schwänze der Ferkel werden kupiert.

Für die Stellungnahme gibt es keine Musterlösung.

### Aufgabe 4:

- Um sich wohlfühlen, brauchen Schweine viel Platz. Sie leben im Normalfall in einer konstanten Gruppe mit bis zu 30 Tieren. Schweine brauchen eine natürliche Umgebung, wo sie die Möglichkeit zum Suhlen, Scheuern und Nestbau haben und sie ihrem Erkundungsdrang nachgehen können. Ihre natürliche Umgebung ist der Wald.
- Schweine unterscheiden zwischen Liege-, Fress-, Aktivitäts- und Kotbereich.
- Sie beschäftigen sich u.a. mit Wühlen, Nestbau, Futtersuche, Suhlen, Scheuern, Körperpflege und Spielen. Darüber hinaus legen sie jeden Tag weite Strecken zurück.

## Aufgaben/Puten



### **Aufgabe 1:**

*Puten beschäftigen sich mit...*

- Futtersuche/Futterpicken
- Sandbaden.

*Puten brauchen...*

- viel Bewegung, denn sie legen mehrere Kilometer am Tag zurück.
- die Möglichkeit in der Nacht erhöht zu sitzen (sog. Aufbaumen).

### **Aufgabe 2:**

Generell ist der Fleischkonsum von 1995 bis zum Jahr 2020 stark angestiegen. Bei allen vier Fleischsorten ist die Tendenz weiter steigend. Während der Konsum von Schaf und Ziege vergleichsweise nur leicht angestiegen ist (um etwa 5 Millionen Tonnen), ist die Zunahme von Rind- und Schweinefleischkonsum deutlich erkennbar: Der Konsum von Rindfleisch stieg um ca. 20 Millionen Tonnen, von Schweinefleisch sogar um etwa 50 Millionen Tonnen an. Mit über 70 Millionen Tonnen hat jedoch der Konsum von Geflügel am stärksten zugenommen. Der Trend geht offenbar stark zu Geflügelfleisch. Im Jahr 1995 war Geflügel noch auf Platz 2 der beliebtesten Fleischsorten, inzwischen bildet es mit Schweinefleisch die Spitze des Fleischkonsums. Von beiden Fleischsorten wurden im Jahr 2020 jeweils etwa 130 Millionen Tonnen produziert.






























### **Aufgabe 3:**

Die Puten sollten neben dem Zugang zu frischem Wasser auch genügend Platz haben, um sich nicht gegenseitig in die Quere zu kommen. Auf diese Weise kann auch auf das Kupieren der Schnabelspitze verzichtet werden. Die Anzahl der miteinander gehaltenen Tiere muss deutlich reduziert werden. Es sollte auf Freilaufmöglichkeiten geachtet werden und einen Außenbereich geben, wo die Puten sich bewegen und im Sand baden können.

**Tipp:** Du solltest zu Beginn jeder Station zuerst die Einführung lesen!



Name: \_\_\_\_\_

| Station   | Einheit                        | Aufgabe   | fertig<br> | am... | überprüft:  |   |   |
|---|--------------------------------|---|--|-------|---|---|---|
|   |                                |   |  |       |  |  |  |
|    | Einführung Hühner (S. 5)       |    |  |       |   |   |   |
|   | Legehennen (S. 6–9)            |          |  |       |   |   |   |
|    | Masthühner (S. 10–13)          |     |  |       |   |   |   |
|   | Einführung Rinder (S. 14)      |    |  |       |   |   |   |
|   | Mastrinder (S. 15–19)          |     |  |       |   |   |   |
|  | Milchkühe (S. 20–23)           |     |  |       |   |   |   |
|   | Einführung Schweine (S. 24–25) |    |  |       |   |   |   |
|  | Muttersauen (S. 26–31)         |     |  |       |   |   |   |
|   | Mastschweine (S. 32–35)        |    |  |       |   |   |   |
|   | Einführung Puten (S. 36–37)    |    |  |       |   |   |   |
|  | Aufgaben Puten (S. 38–39)      |    |  |       |   |   |   |

Abgeschlossen am: \_\_\_\_\_

Geprüft: \_\_\_\_\_ (Unterschrift Lehrer:in)